Fruchtpreise

Objekttyp: Group

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Band (Jahr): 2 (1789)

Heft 24

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Jemand wünscht ben einer Herrschaft als Gartner und Bedienter unterzukommen.

Es wird zum Kauf angetragen ein großer noch brauchs barer Mehlkasten um sehr billigen Preis.

Jemand verlangt ein Klavier zu kaufen.

Fruchtpreise. Kernen, 18 Bz. 17 Bz. 3 fr. Mühlengut 14 Bz. 13 Bz. 3 fr Noggen 11 Bz. 10 Bz. 2 f. Wicken, 11 Bz. 2 fr.

An Sophie.

den 17ten Man 1789.

Seit ich dich im Mondenschimmer Sah in jenem Garten = Saus, Geh ich still und einsam immer, Stoffe bange Klagen aus. Rein Lang, fein Spiel behagt mir mehr Die Schwermuth drückt mich nieder Ja! alles dunft mich Freuden leer. Gelbst Philomelens Lieder. Wunsch mich gar im Lenz der Jahre Hin in dunkle schwarze Nacht, Wo dem Schmerzen auf der Bahre Dann der Lod ein Ende macht. Das Leben ohne Dich wird Pein, Ich lieb, und fuble Schmerzen, D Sophie, Sophie! warst du mein, Verbunden unfre herzen ; Was gifts? Mein Schmerz verlohr bann sich, Und Freude fame wieder Ich dachte dann: du liebtest mich,

und sånge frohe lieder.